

Pressetermin der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) im Hofer Wald, Gemeinde Jesenwang, am 03.07.2020, 14:00 Uhr, in der Nähe des geplanten Standorts für das Jesenwanger Windrad der Bürger-Energie-Genossenschaft Freisinger Land eG (BEG)



*Text und alle Fotos: ©
Rudolf H. Ende*

Auf dem Weg zum Pressetermin der BN-Kreisgruppe in der Nähe des geplanten Standorts für das Jesenwanger Windrad im Hofer Wald, nahe der Gemeindegrenze zu Grafrath.



Beim Pressetermin vor Ort (im Bild von links nach rechts): Der Revierjäger Walter Obster, die Pressevertreter/Pressevertreterin, die Vorstandsmitglieder der Bürger-Energie-Genossenschaft Freisinger Land eG (BEG), Andreas Henze und Werner Hillebrand-Hansen, die BN-Kreisvorsitzende Eugenie Scherb sowie die beiden stellvertretenden Vorsitzenden der BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, Claus Ehrenberg und Hans-Jürgen Gulder (nicht im Bild ist die Delegierte der BN-Kreisgruppe, Gudrun Hanuschke-Ende, die ebenfalls an diesem Pressetermin teilgenommen hat).



Im Bild (von links nach rechts): Die Vorstandsmitglieder der Bürger-Energie-Genossenschaft Freisinger Land eG (BEG), Andreas Henze und Werner Hillebrand-Hansen, sowie der stellvertretende Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, Claus Ehrenberg.



Geplanter Standort des Jesenwanger Windrads im Hofer Wald



Der stellvertretende Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, **Claus Ehrenberg**, hier bei seinem Vortrag zu den Herausforderungen des Klimawandels, bei dem er nachdrücklich auf die Notwendigkeit des Einsatzes Erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie sowie der Photovoltaik, hinweist.

Um dem vom Kreistag bereits im Jahr 2000 beschlossenen Ziel des Landkreises FFB, bis zum Jahr 2030 100% des Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen decken zu können, wenigstens etwas näher zu kommen, sind dringend weitere klimaneutrale Stromerzeuger erforderlich, wie der des geplanten Jesenwanger Windrads.



Wie der weitere stellvertretende Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, **Hans-Jürgen Gulder** (vormals Leiter des Brucker Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten), hier in seinem naturschutzfachlichen Beitrag betont, ist die in Rede stehende, relativ kleine Waldfläche, die überwiegend aus alten Fichten und sehr jungen Laubbäumen besteht, ökologisch nicht sehr wertvoll, so dass sie wegen der konkurrierenden Klimaschutzziele für die Windenergienutzung geopfert werden könne. Dies unter dem Vorbehalt, dass sich durch das verpflichtende Monitoring nicht überraschenderweise doch noch neue Aspekte ergeben.